

Chrilly's Goldpreis-Report Juli 2013

von

Dr. Chrilly Donninger
Chief-Scientist, Sibyl-Project
und

Mag. Anni Donninger, Illustration

Und gebt den Schwachsinnigen nicht eurer Gut, das Allah euch zum Unterhalt anvertraut hat; sondern nährt sie damit und kleidet sie und sprecht Worte der Güte zu ihnen.

(Koran, Sure 4.5)

Eine Welt voller Verrückter?

Als Sachwalter eines psychisch Erkrankten versuch ich so gut es geht die Vorgaben des Korans zu erfüllen. Die Worte der Güte sind manchmal ein schwieriges Unterfangen. Mein Schützling Richard ist an ICD-10 F20.5 bzw. an DSM-IV 295.6 erkrankt. ICD-10 ist die Abkürzung für International Statistical Classification of Diseases, Ausgabe 10, der WHO. DSM-IV ist das Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders der American Psychiatric Association (APA), Revision IV. Das DSM-Klassifikationssystem wird im angelsächsischen Raum verwendet, ICD in den übrigen Ländern. Sie unterscheiden sich im Detail. Im Fall meines Schützlings sind sie sich - abgesehen von der Nummerierung – aber einig. Er leidet unter einem Schizophrenen Residuum. Dank Sure 4.5 steht die Wiege der Psychiatrie in Bagdad. Die erste psychiatrische Anstalt wurde dort im Jahr 705 eröffnet. Zunächst wurden die antiken Lehren von Galen übernommen. Es entwickelte sich aber rasch eine eigene Gelehrsamkeit. Es gab auch bereits so etwas wie einen ICD. Richard wäre wahrscheinlich auch von den arabischen Gelehrten (1) als schizophren eingestuft worden. Es hat sich auch an der grundlegenden Methodik nicht viel geändert. Obwohl es prinzipiell nicht unmöglich ist, gibt es bis zum heutigen Tag keine brauchbaren Labortests für psychische Erkrankungen. Wie einst in Bagdad beurteilt auch der moderne Psychiater nach einem qualitativen Kriterienkatalog den Erkrankten und steckt ihn oder sie am Ende in ein ICD- bzw. DSM-Kastl. Das hat auch seine Vorteile. Die Klassifikationssysteme gelten für alle Kulturen. Sie gehen davon aus, dass die Menschen weltweit nach Abzug einiger kultureller Oberflächlichkeiten nach demselben Muster funktionieren bzw. auch nach universellen Mustern aus dem Ruder laufen. Die Kultur ist nur eine dünne Patina über die Jahrtausende der Evolution. Laut der Seniora hat Freud vom Unbehagen in der Kultur gesprochen. Nach allem was wir wissen haben die Menschen im alten Bagdad nicht viel anders getickt als heute.

Nur die Facebook-Ausgabe des Menschen scheint ganz anders gewickelt zu sein. Jedenfalls gibt es laufend Berichte von einer epidemischen Zunahme von psychischen Krankheiten. In einem Punkt unterscheidet sich der heutige Mensch signifikant von seinen Vorfahren. Das durchschnittliche Heiratsalter nähert sich rasant der historischen

Lebenserwartung an. Wenn man mit 30 an Typhus stirbt, fällt man als Kandidat für Altersdepression aus. Die größten Zuwachsraten gibt es jedoch in der Kinderpsychiatrie. Beim Übergang von DSM-III auf IV im Jahr 1994 hat man die Kriterien für ADHS (Zappelphilipp-Syndrom) etwas abgeschwächt. Bevor man die neue Definition in die freie Wildbahn entlassen hat, wurden klinische Vorstudien gemacht. Nach diesem Studien sollte die neue Definition die Anzahl der ADHS-Erkrankungen um 15% erhöhen. Das war auch bis 1997 so. In diesem Jahr wurde in den USA eine neue Generation von ADHS-Medikamenten zugelassen. Gleichzeitig erreichten die Pharmakonzerne, dass sie mit ihrer Werbung die Endkunden direkt ansprechen dürfen. Die Anzahl der an ADHS erkrankten Kinder explodierte innerhalb eines Jahres um das 3-fache. Die Diagnosen bzw. Verschreibungen werden zum überwiegenden Teil nicht an Fachkliniken, sondern von psychiatrisch nur wenig geschulten Allgemeinmedizinern durchgeführt. Man kann – und das wird von der Pharmaindustrie auch gemacht – umgekehrt argumentieren, dass vorher viele an ADHS erkrankte Kinder ohne Diagnose und Therapie herumgelaufen sind.

Die Krankheit mit der höchsten Zuwachsrate ist Autismus. Im DSM-IV wurde das Asperger-Syndrom zur Autistischen Krankheitsgruppe hinzugenommen. Dieses nach dem österreichischen Arzt Hans Asperger benannte Syndrom stellt eine milde Form des Autismus dar. Es ist im Gegensatz zum klassischen Autismus relativ schwer gegenüber einem zwar eigenwilligen aber nicht pathologischen Verhalten abgrenzbar. Das DSM-IV Komitee erwartete auf Grund der breiter gefassten Kriterien eine Verdreifachung der Krankheitszahlen. Tatsächlich explodierte der diagnostizierte Autismus um das 40-fache. Die Diagnose Autismus wurde in den USA eine Voraussetzung für schulische Förderprogramme und so wurden aus eigenwilligen Kindern autistische Patienten. Persönlich hatte ich in diesem Fall wohl die Gnade der frühen Geburt. Im Sommer 1961 kaufte die Mama dem Chrilly und seiner kleinen Schwester sILviA jeweils einen Bleistift. sILviA tat, was normale Kinder mit einem Bleistift tun. Sie bekritzelte zuerst ein Blatt Papier und dann die Wände. Die Mama schaute dem gelassen zu. Der Chrilly saß hingegen in der Mitte des Raumes und starrte auf den Bleistift. Er starrte einen Tag auf den Bleistift und ward nicht mehr ansprechbar, er starrte einen zweiten Tag darauf. Am vierten Tag wurde der Mama Angst und Bang. Sie schnappte – ganz zu dessen Missvergnügen – den Buam und ging mit ihm zum Kinderarzt. Der war zunächst auch ziemlich ratlos, fand aber doch heraus, dass man 4 Tage auf einen Bleistift starren kann, ohne gänzlich meschugge zu sein. Auf dem Bleistift war das 1x1 abgedruckt. Ich hatte in diesen 4 Tagen das 1x1 gelernt. Wobei ich aber nur die Zahlen bis 12 kannte. „Fünf kreuz Fünf“ war daher „zwei-fünf“. Wobei das Auswendig lernen des 1x1 die eher uninteressante Aufgabe war. Was mich wirklich faszinierte. waren allgemeine Muster. Z.B. dass beim Fünfer-Einmaleins am Ende abwechselnd eine 5 oder eine 0 steht. Der Kinderarzt beruhigte die Mama. Es ist zwar schon ungewöhnlich, dass ein Vierjähriger von sich aus das 1x1 lernt, aber krank ist es nicht. Eine ausgeprägte Inselbegabung ist ein typisches Asperger-Symptom. Der Chrilly konnte nun zwar das 1x1, aber den Namen seiner Schwester Silvia brachte er trotz verzweifelter Versuche nicht über die Lippen. Es reichte – bis zum heutigen Tag - nur zur „Ila“. Man könnte es aber auch als den Ausdruck

eines höchst effektiven Hirnes sehen, das diesen Namen auf die sinnvollste Kombination komprimierte. Wie auch immer, eine Generation später wäre ich wohl ein Teil der Autismus-Epidemie gewesen.

Obwohl im DSM-IV die Posttraumatische Belastungsstörung unverändert übernommen wurde, nahm auch diese Erkrankung in den USA stark zu. Teilweise hat das mit den Einsätzen der US-Armee im Irak und Afghanistan zu tun. Ein wesentlicher Faktor für die Zunahme war aber, dass die Diagnose Voraussetzung für die Entschädigung von Veteranen ist. Es waren wohl die Mehrzahl der im Zweiten Weltkrieg an der Ostfront kämpfenden Soldaten schwer traumatisiert. Nachdem es diese Krankheit damals nicht gab und auch das Thema in der Öffentlichkeit tabuisiert war, erfolgte die Diagnose – wenn überhaupt - nur im engsten Familienkreis. Das Posttraumatische Belastungsstörung ist daher eines der am meisten unter- und gleichzeitig überdiagnostizierten Leiden. Es wurde auch die Schüchternheit unter dem Titel „soziale Angststörung“ zur Krankheit.

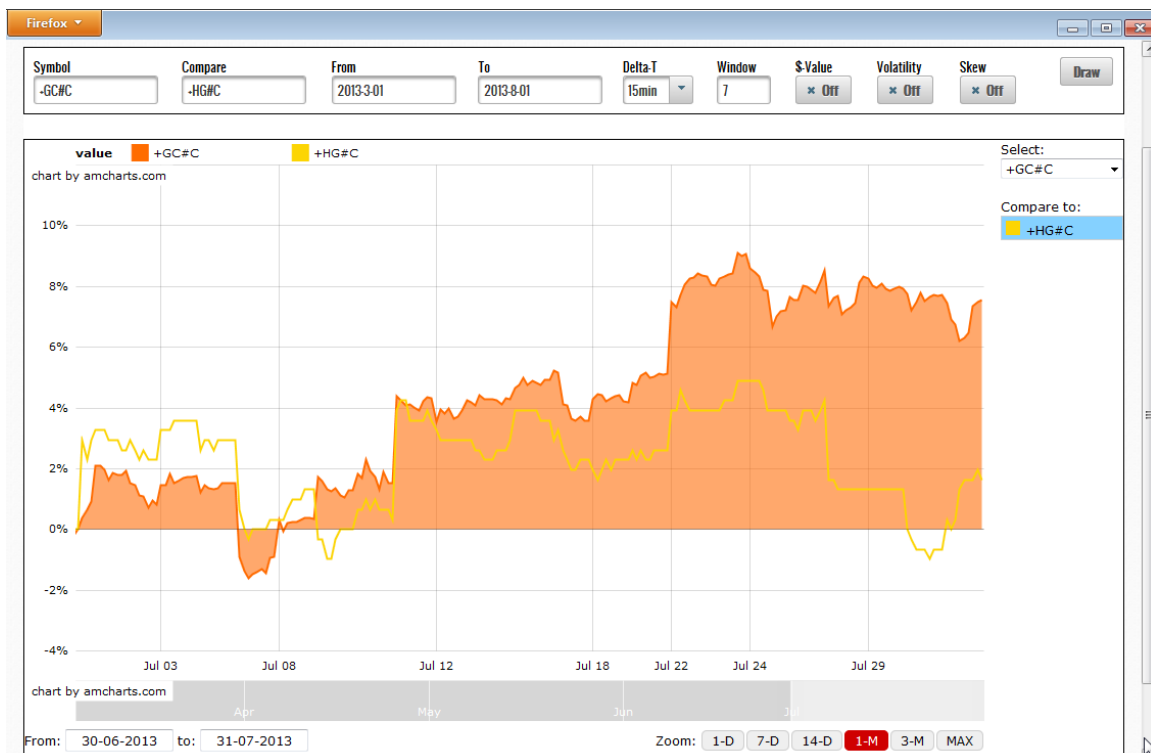
Mit dem heuer veröffentlichten DSM-V wurden alle Schleusen der Inflation von Diagnosen geöffnet. Dagegen sind selbst die Aktionen von Helikopter-Ben auf dem Gebiet der Notenpresse eine matte Sache. Aus kindlichen Wutanfällen wurde die Krankheit DMDD (Disruptive Mood Dysregulation Disorder). Aus der Altersvergesslichkeit die MNCD (Mild Neurocognitive Disorder), aus der Völlerei BES (Binge Eating Syndrom), wegen des großen Erfolges wurde ADHS auf Erwachsene ausgedehnt. Es wurden die Grenzen für Depression stark nach unten gesetzt. Die in allen Kulturen bisher normale und teilweise sogar eingeforderte Trauer um einen Verstorbenen wird nach der neuen Definition schnell zur Depression. Wobei für alle diese Phänomene gilt. Es kann die Trauer um einen Menschen zur Depression umschlagen. Es kann auch Schüchternheit pathologisch sein. Man erfasst von 10 Menschen einen, der wirklich krank ist, und macht die übrigen 9 per Definition zu Krankheitsfällen. Wenn man die Grenzen enger zieht, erklärt man einen Kranken für gesund und verweigert ihm die Behandlung. Dafür klassifiziert man die 9 übrigen richtig und erspart ihnen unnötige Medikamente und Stigmatisierung.

Im ursprünglichen Entwurf für DSM-V wurde selbst das Risiko, einmal psychisch zu erkranken, zu einer Krankheit. Die Idee dahinter ist: Diese Personen sollten vorsorglich mit Psychopharmaka behandelt und so der Ausbruch der eigentlichen Krankheit verhindert werden. Damit hatte das Komitee für den DSM-V Standard den Bogen überspannt. Es gibt keine zuverlässigen Methoden um ein derartiges Risiko zu prognostizieren. Es gibt auch keine Medikamente, die das Risiko nachweislich senken. Es bildete sich innerhalb der Psychiatrischen Vereinigung (APA) eine starke Opposition gegen den neuen Standard. Federführend war dabei Allen Frances, der Chef des DSM-IV Komitees. Die Seniora hat Frances mit dem Zauberlehrling verglichen. Es werden ihm im Alter die Geister, welche er einst selber so vehement rief, unheimlich. Viele Mitglieder im DSM-V Komitee standen auch direkt im Sold von Pharmakonzernen. Anstatt den Standard gründlich neu zu überarbeiten, hat die APA jedoch nur die wildesten Punkte gestrichen. Die Einnahmen aus dem Manual waren im Budget für 2013 schon fix vorgesehen. Die Verschiebung des Standards hätte die Berufsvereinigung an den Rande

des Konkurses gebracht. Auch so entstehen manchmal Krankheiten. Der für Europa gültige ICD-10 hat diese Verrücktheiten allerdings nicht mitgemacht. Bisher haben sich die beiden Standards im Laufe der Zeit immer jeweils angeglichen. Es bleibt abzuwarten, ob die WHO bei der Diagnose-Inflation mitzieht oder die APA versucht auf die Bremse zu steigen. Wobei aber Standards nur ein untergeordneter Faktor für diese Inflation sind. Der Turbo sind wohl die Profite der Pharmaindustrie. Diese gibt für Werbung doppelt so viel Geld wie für die Forschung aus. Die Konsumkultur ist ebenfalls dafür verantwortlich. Glück wird zum Konsumgut. Das Glück ist bekanntlich ein Vogerl. Anstatt ruhig da zu sitzen und zu warten, bis es von selber kommt, hechelt man dem Vogerl hinterher. Wenn einem dabei die Luft ausgeht, hilft nur Doping mit mothers little helper. Wenn der Opa noch seinen Mann stellen soll, ist der Griff zur Schachtel mit Viagra naheliegend.

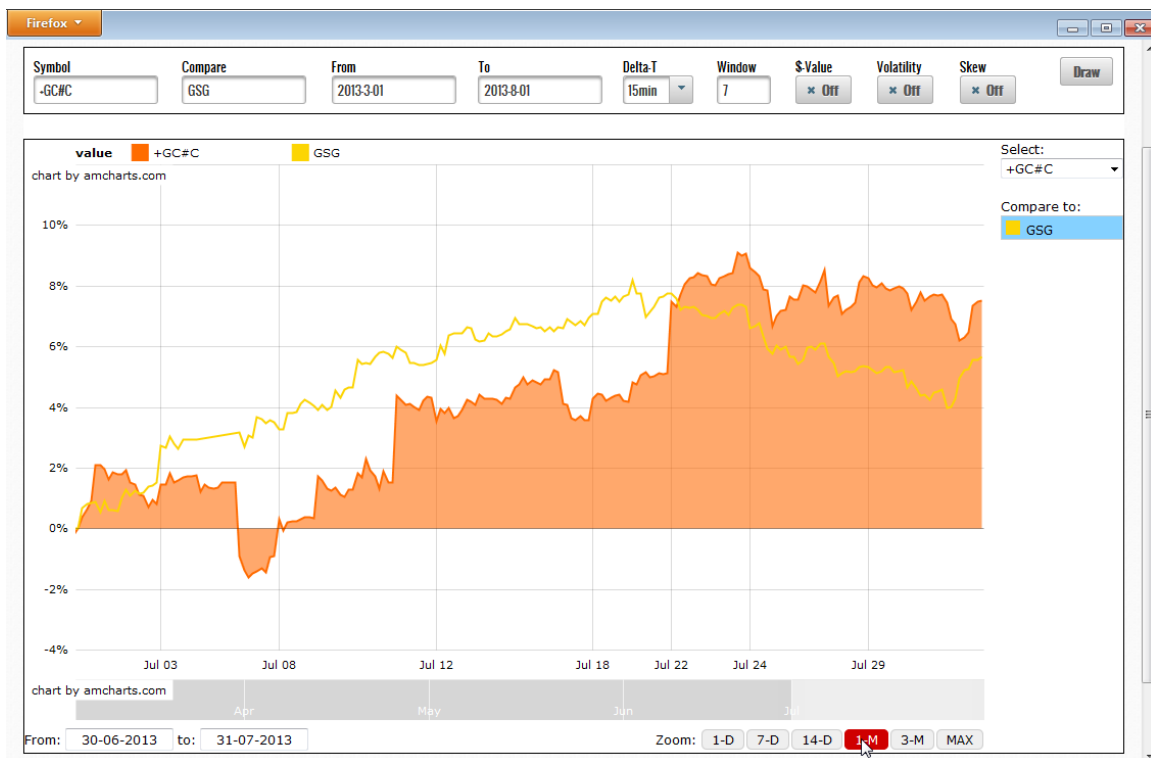
Gold im Juli:

Es ging die ersten 3 Wochen ohne besondere Vorkommnisse wieder auf. Gegen Monatsende setzte jedoch eine umi-obi-Periode ein. Es standen dennoch satte +7.5% am Monatsende zu Buche. Das Gold-Kupfer-Pärchen schreitet wieder relativ einträchtig durchs Börseleben (siehe Grafik 1).



Grafik 1: High-Frequency Gold- (orange) und Kupfer-Futures (gelb) Preise im Juli 2013
Quelle: www.godotfinance.com

Eine mögliche Erklärung für den Zuwachs ist die Schubumkehr. Die Wagemutigsten wollten die Okkasion nicht versäumen und sie stiegen angesichts des niedrigen Preises wieder ein. Dadurch wurde der Rausverkauf zunächst gebremst und in Folge die Entwicklung umgedreht. Eine andere Erklärung ist: Gold ist ein Rohstoff wie jeder andere. Nachdem die Blase geschrumpelt ist, folgt es nun wieder dem allgemeinen Trend von Rohstoffen. Die Gold-Kupfer-Eintracht legt dies nahe. In dieselbe Richtung deutet auch Grafik 2. Der ETF GSG ist ein breit gestreuter Rohstoff-Index. Die täglichen Schwankungen sind bei einem Index typischer Weise geringer als bei einem einzigen Titel. Davon abgesehen zeigen beide Werte im Juli dasselbe Muster.



Grafik 2: High-Frequency Gold (orange) und ETF-GSG (gelb) Preise im Juli 2013.
Quelle: www.godotfinance.com

Trotz dieser Gegenbewegung ist der Goldpreis in den letzten Monaten um ca. 300 \$ pro Unze gefallen. Dies trifft zumindest auf dem Papier die Notenbanken hart. Die Schweizer Notenbank besitzt rund 1000 Tonnen Gold. Eine Tonne enthält 35274 Unzen. Die SNB wurden daher in Summe um rund 10 Milliarden \$ ärmer. Sie dürfte dennoch nicht vor dem Konkurs stehen. Glaubt man diversen Presseberichten, dann hat die Deutsche Bundesbank hingegen keine Einbußen erlitten. Das Deutsche Gold ist nämlich überhaupt weg. Wer nichts hat, kann auch nichts mehr verlieren. Die Amis belauschen nicht nur die Angela, sie haben das Deutsche Gold auch längst verscherbelt. Das mit dem Belauschen klingt glaubwürdig, der Goldraub-Geschichte weniger. Die Notenbanken sitzen nicht wie Donald Duck auf ihren Dukaten. Nachdem Gold nichts produziert, würde das nur

Lagerkosten verursachen. Es gibt einen globalen Gold-Leasing-Markt. Man kann durch Verleihen dieses an und für sich unnütze Zeugs versilbern (siehe dazu den April 2013 Goldreport). Die Meldung – es liegt nicht mehr im ursprünglichen Speicher – ist höchstwahrscheinlich richtig. Nur ist es nicht auf Nimmerwiedersehen weg, sondern verleast.

Papier oder Nicht-Papier das ist die Frage:

Sag einmal Chief, was hältst du von E-Books? Die Vroni ist ganz begeistert davon. Sie könnte sich einen Nachtdienst ohne Kindle gar nicht mehr vorstellen.

Senioria, ich setze in das E-Book auch große Hoffnungen.

Wennst das E-Book so super findest, warum hast dir noch keines gekauft. Bist leicht zu sierig dazu?

Seniora, du solltest mehr an meinen Lippen hängen. Ich habe nicht gesagt, dass ich das E-Book super finde, sondern dass ich große Hoffnungen darin setze. Dat is een verschil.

Chief, ich weiß du hast den Holländisch-Grundkurs für Mathematiker erfolgreich absolviert. Sei so lieb und halt mir trotzdem keine Holländisch-Vorträge, sondern klär mich über das E-Book auf.

Ja seker, mevrouw. Als ich einst das Programmierhandwerk lernte, gab es für die Sprache C ein einziges Buch: Kernigham, Ritchie: The C Programming Language, Prentice Hall. Das war die K&R-Bibel. Heute gibt es zu jedem Thema dutzende Bücher. Man ersäuft in der Bücherflut. Aber ist gibt keine Bibeln mehr.

Chief, wenn es dich tröstet, man ersäuft auch in der Krimiflut. Aber was hat das mit den E-Books zu tun?

Einst hatten renommierte Verlage wie Prentice-Hall Lektoren. Die haben auf die Qualität geschaut. Man konnte ein Prentice-Hall Buch ungeschaut kaufen. Es war nicht immer so brillant wie K&R, aber es war nie schlecht.

Chiieeef, mich interessiert dein „früher war alles besser“-Gesudere nicht. Ich will was über E-Books wissen.

Seniora, sei nicht so ungeduldig. Das ist auch das Problem am Büchermarkt. Unter der Diktatur der Betriebswichtl wurden die Lektoren wegrationalisiert. Ein Buch muss heute nicht gut sein, es muss nur möglichst schnell und billig erscheinen.

Chief, da sind dann E-Books eh das Richtige. Da fällt auch das lästige Drucken weg.

Seniora, schön langsam folgst du meiner Fährte.

Chief, ich hoff du verlangst nach 32 Ehejahren nicht, dass ich auch noch erröte.

Nein, Seniora, 30 Sekunden geduldig zuhören macht mich schon glücklich. Das E-Book beschleunigt ganz im Sinne der Betriebswichtl den Kreislauf. Es ist schneller draußen, man kann es günstiger verscherbeln, es okkupiert bei der Kundschaft keinen Platz.

Chief, jetzt verstehe ich dich aber überhaupt nicht mehr. Warum setzt dann ausgerechnet so ein altmodischer Büchernarr wie du in das E-Book seine Hoffnungen. Irgendwann gibt dann überhaupt keine richtigen Bücher mehr, sondern nur mehr Ramsch.

Seniora, du hast es fast erfasst.

11



21



Und das ist jetzt deine große Hoffnung? Chieff, mach dir nix vor. Auch wenn keine Bücher mehr gedruckt werden. Du hast sowieso keine Chance mehr, die Waggonladungen zu lesen, du dir im Laufe der Jahre von Amazon anliefern hast lassen. Ja, Seniors. Wie ich jung war, hatte ich den Traum, dass ich mir jedes Buch kaufen kann, das ich lesen möchte. Jetzt habe ich den Traum, dass ich jedes Buch, das ich mir gekauft habe, lesen kann. Aber du hast recht, so alt kann ich gar nicht mehr werden. Im Alter verliert man halt seine Träume und Illusionen.

Aus Verbitterung träumst du nun vom Ende des richtigen Buches?

Nein, Seniors. Ich glaube noch immer an das Gute. Die Verlage werden den Ramsch nicht mehr drucken. Den gibt es nur mehr als E-Book. Aber sie werden auch auf das Geschäft mit richtigen Büchern nicht verzichten wollen. Es wird eine Qualitätsreihe entstehen. Sauteuer, aber mit Lektor und exquisitem Einband. Im Namensregister werden die Namen von Russen, Arabern und Chinesen neben der lateinischen Schreibweise auch im Original stehen. Für jeden Fehler, den man findet, bekommt man als Prämie einen Dollar nebst ein Autogramm des Autors. Man weiß dann wieder: Ein Prentice Hall Buch muss nicht brillant sein. Aber es ist mit Sicherheit nicht schlecht.

Chieff, bei Diamonds für dein Girl hast zugeknüpfte Manteltaschen. Aber wenn im Namensregister bei Averroes noch أبو علي الحسين بن عبد الله بن سينا dabei steht, wär dir nix zu teuer.

Seniors, die Vroni hat schon Recht. Ein E-Book wäre auch für dich das Richtige. Du hast keinen Sinn für Bücher. Und außerdem solltest du nicht nur mir sondern auch der Marilyn besser zuhören. Sie singt von Chicas und nicht von Seniors.

Und wie ist das mit der Vroni?

Na ja, sie steht erst kurz vor der Diamond-Klippe.

Chieff, hör endlich mit dem blöden Macho-Gehabe auf. Es geht hier um Bücher.

Die Vroni verwendet den Kindle in der Nachtschicht. Da geht es nur darum das Gehirn halbwegs auf Betriebstemperatur zu halten. Wenn ein Notfall hereinkommt muss sie in Null Sekunden wieder voll da sein. Dafür ist ein Kindle ideal.

Na siehst, Chieff. Und bei mir geht es am Abend nur darum, das Hirn herunter zu fahren, damit ich gut einschlafe. Dafür wär so ein Kindle doch auch was.

Die Antwort von Radio Eriwan lautet: Im Prinzip ja. Wennst willst bestell ich dir bei Amazon einen Kindle. Aber ich warne dich, er wird dich verwirren.

Chieff, glaubst dass mir die Bedienung zu kompliziert ist.

Nein, Seniors, das kann man schwer falsch machen. Aber am Kindle sieht man immer nur eine Seite. Es gibt nicht rechts und links.

Chieff, ich bin nicht total deppert, die Vroni hat mir den Kindle gezeigt.

Schon Seniors, aber du hast mit Vier die Wände bekritzelt anstatt das 1x1 zu lernen. Es fehlt dir daher etwas mein logischer Scharfsinn. Du liest doch bei deinen abendlichen Krimis immer nur die linke Seite. Die rechte überspringst du. Nur wenn du dich auf der nächsten linken Seite nicht auskennst, blätterst du zurück und liest auch rechts.

Chieff, du hast doch auch bei Silvia die Hälfte ausgelassen, weil dein Hirn fand, dass Ila auch genügt.

Ja, Seniors, ich find die linke Seite-Lesemethode eh genial. Nur wirst am Kindle durcheinander kommen, weil es kein rechts und links gibt.

Chief, du bist mein Goldbergwerk. Unter Tonnen von Geschwafel findet sich ein Gedankennugget. Bei den meisten Krimis würde jede dritte Seite genügen. Aber das Wechseln von rechts auf links ist auf Papier unpraktisch. Am Kindle ging das super. Seniors, du solltest aber auch an mich denken.

An dich denken? Verlangst du da nach 32 Ehejahren nicht ein bisserl viel.

Na ja, Seniors. Du brauchst nicht wirklich an mich denken. Aber es gibt nichts Beruhigenderes als dein Bücherrascheln. Da schlaf ich immer wohlig ein. Am Kindle raschelt nix.

Chief, das seh ich sogar ein. Einfach so über Nacht mit dem ehelichen Rascheln aufhören würde gegen den Vertrauensgrundsatz verstoßen. Weißt was, ich raschle noch den 2m-Stapel von Krimis durch. Erst wenn die gar sind, reden wir über den Kindle weiter.

Ja Seniors. Den Liebe ist, wenn man den anderen durch Bücherrascheln in den Schlaf wiegt.

Chief, ich halte mehr von wahrer Liebe.

Und die wäre?

Wenn man auch einer Seniors die Diamonds gönnt.

Anmerkungen:

(1) Viele der sogenannten arabischen Gelehrten gehörten anderen Nationalitäten wie Perser oder Griechen an. Man engagierte die besten Köpfe der damaligen Welt.

Verwendete Literatur:

Der Koran: Aus dem Arabischen von Max Henning, Reclam

Allen Frances: NORMAL, Gegen die Inflation psychiatrischer Diagnosen. Aus dem Englischen von Barbara Schaden, DUMONT

Peter Gay, Freud, eine Biographie unserer Zeit, Fischer